

17. Mai 2011
Österreich

Tangente: Kein Tag ohne Stau und die Asfinag baut nicht die zugesagte Umfahrung.



Wiener Umfahrungsring könnte Verkehrsströme umleiten, aber:

Asfinag lässt Wien im Stauchaos ersticken

Heuer hätten die Bauarbeiten für das letzte Teilstück der Nordostumfahrung, den Lobau-Tunnel, beginnen sollen. Doch nichts passiert.

Wien. Die Tangente ist Österreichs meist befahrene Straße und hat längst ihr Kapazitätslimit überschritten. Unter der Woche gibt es täglich Staus von Hirschstetten bis Kaisermühlen, vor der Gürtel-Abfahrt, vor dem Verteilerkreis Favoriten, am Altmannsdorfer Ast und im Übergangsbereich von der A2 zur Tangente. Durch die Ostöffnung kommen über Flo-

ridsdorf und die Donau-stadt immer mehr Güter-Lkws und sorgen auch dort für Verkehrsinfarkte.

Nordost-Umfahrung. Deswegen wurde vor Jahren ein Umfahrungsring beschlossen. Er soll den Verkehr vom Norden außerhalb der Stadtgrenze und dann durch den Lobau-Tunnel auf die S1 in Schwechat führen. Der Ring ist fast fertig, doch das Herzstück – den Lobau-Tunnel – hat die Asfinag auf Eis gelegt. Noch im Frühjahr 2009 kündigte die Asfinag an: „Der Abschluss für die Umweltver-

träglichkeitsprüfung wird 2010 erwartet, 2011 beginnen die Bauarbeiten. Die Eröffnung kommt 2018.“

Kein Geld. Die Umweltverträglichkeitsprüfung wird im Verkehrsministerium noch immer bearbeitet und die Asfinag hat wohl auch kein Interesse an ihrer raschen Veröffentlichung. Denn die Asfinag hat trotz Maut- und Vignetten-Abgaben kein Geld. Im Vorjahr wurde deswegen der Lobau-Tunnel hintangestellt. Doch das Stauchaos in Wien wird immer schlimmer.

C. Mierau